

Ostbevern, 08. März 2011

Haushaltsrede
Haushaltsplanentwurf Jahr 2011
Gemeinde Ostbevern

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren!

1. Allgemeine Haushaltslage

Der Haushaltsentwurf der Gemeinde sieht 19,7 Mio. Euro für Aufwendungen und 16,9 Mio. für Erträge vor. Mit der Ausgleichsrücklage können wir dieses Defizit nicht mehr ausgleichen. Sie ist aufgezehrt. Die Entnahme aus der allgemeinen Rücklage rettet uns noch dieses Jahr.

600.000 Euro weniger Schlüsselzuweisungen, Erhöhung der Referenzwerte für Grund- und Gewerbesteuer, die beabsichtigte Anhebung der Messzahl für Sozillasten für 2012, dazu noch Mindereinnahmen der Gewerbesteuer. Das neue Gemeindefinanzierungsgesetz schafft es somit wohl, dass wir zukünftig in der Haushaltsicherung landen.

Sicherlich sind die Sozillasten in NRW's Großstädten weit höher als bei uns im Münsterland. Wo bleibt aber die angemessene Berücksichtigung vieler besonderer Lasten des ländlichen Raumes wie z. B. bei der Abwasserversorgung, beim Abfall, bei der Breitbandversorgung, beim ÖPNV, bei der Feuerwehr oder auch bei der Berücksichtigung der Schülerzahlen? Circa 300.000 Euro halten wir im Haushalt vor für die Schülerbeförderung, circa 100.000 Euro beim ÖPNV. Wenn es gerecht zugehen soll, müssen auch diese Lasten Berücksichtigung finden, zum Beispiel über einen Flächenansatz. Dieser Ansatz fehlt.

Wie gehen wir damit um, denn Klagen hilft uns jetzt nicht weiter?

Mit der Beteiligung unserer Bürgerinnen und Bürger in der Informationsveranstaltung und durch die Internetbefragung haben wir erreicht, auch unsere Bevölkerung bei den

Sparmaßnahmen mobil zu machen, sie für unsere finanziellen Schwierigkeiten zu sensibilisieren.

Auch wir haben gründlich Ausschau gehalten nach Einsparmöglichkeiten, Forderungen und Wünsche zurückgestellt. Mittlerweile werden wir im Rat mehr und mehr Sparkommissare und Verwalter und nicht mehr Gestalter.

2. Mit gutem Beispiel vorangehen

Erstes Gebot ist für uns, mit gutem Beispiel voranzugehen. Wenn es auch nur ein symbolischer Betrag ist, die Fraktionszuwendungen um circa ein Viertel zu kürzen, es ist ein Signal an alle Bürgerinnen und Bürger. Jedenfalls weit mehr, als der populistische Beitrag der SPD Fraktion mit ihrer reißerischen Forderung, die Aufwandsentschädigung zu kürzen. Da muss diese Fraktion sich schon an ihre rot – grüne Landesregierung wenden, die ist für die Entschädigungsverordnung zuständig. Eine Empfehlung an die SPD Fraktion: Spenden daraus sind an unsere gemeinnützigen Organisationen im Ort jederzeit sehr willkommen. Wir tun das auch.

3. Zur Steuererhöhung

Sollen wir die Steuern erhöhen?

Wir lehnen eine Steuererhöhung ab – trotz aller derzeitigen finanziellen Schwierigkeiten.

Um konkurrenzfähig zu bleiben gegenüber unseren Nachbargemeinden, um unsere Attraktivität für Gewerbe und Zuzüge zu erhalten, um Arbeitsplätze vor Ort weiter zu gewinnen, kommt für uns eine Erhöhung 2011 nicht in Frage - sowohl bei der Grund – als auch bei der Gewerbesteuer.

Außerdem erhalten wir uns auch den Optimismus, dass uns wieder bessere Zeiten ins Haus stehen und sich die Lage bei den Steuereinnahmen im Besonderen bei der Gewerbesteuer wieder verbessert.

Eine Steuererhöhung sollte bei aller finanziellen Not die letzte Rettungsmöglichkeit sein. So bringt die Anhebung auf die fiktiven Sätze nur 190.000 Euro, also auch keine nennenswerte Entlastung, da müssten wir also schon weit kräftiger zuschlagen, sowie das Telgte macht – ich meine so fördert man nicht, so würgt man ab.

4. Rathausenerweiterung

Wir stehen weiterhin zur Rathausenerweiterung. Wir brauchen ein Rathaus, das zweckmäßig, für Ostbevern angemessen ist und bürgerfreundlich alle Dienststellen zentral in einem Gebäude zusammenfasst.

Mit der Umstrukturierung der Verwaltung im letzten Jahr wurde jedoch ein Schritt getan, der eine derzeitige Erweiterung hinausschieben lässt. Deshalb kann das Vorhaben gestreckt und in kommende, hoffentlich bessere Jahre verschoben werden. Trotzdem muss nach unserer Meinung die begonnene Planung fortgesetzt werden, um der Verwaltung eine Perspektive zu bieten. Wir stimmen der angedachten Lösung zumindest Planungskosten einzubringen zu.

5. Umspannwerk

Das Umspannwerk bietet eine günstige Möglichkeit das Jugendzentrum aus dem „Hinterhofmilieu“ herauszuholen. Wir haben vorgeschlagen, Planungskosten für 2012 einzustellen, um die Möglichkeit zu haben, alle Erfahrungen aus dem durch Startbahn e. V. bald vollendeten Box - Lernzentrum in die Planungen mit aufnehmen zu können. Ein Erfahrungsjahr hätte dieser Sache nach unserer Meinung sehr gut getan. Unsere Jugendlichen hätten dabei weiter wie bisher ihre Ideen mit einbringen können. Einer Umsetzung stünde dann nichts mehr im Wege ab 2013 – sofern finanziell dann vertretbar. Wir möchten nämlich auch, dass alle Folgekosten in diesem Zusammenhang bewertet werden. Wir zahlen zur Zeit jährlich für unser Jugendwerk circa 190.000 Euro, davon sind für Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude nur circa 25.000 Euro im Jahr erforderlich. Kommen wir für ein neues Jugendwerk am Lienenerdamm damit aus? Diese Frage müssen wir schon ehrlich beantworten – auch im Hinblick auf unsere zukünftige Haushaltsituation.

6. Verkehrsinfrastruktur

Zu einem funktionierenden Wirtschaftsstandort gehört eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur. Deshalb steht für uns die Westumgehung in der Priorität ganz oben. Der ansteigende Verkehr in Richtung Autobahn und Flughafen nimmt weiter zu. Wischhausstraße und Hauptstraße/Engelstraße/Bahnhofstraße werden mehr und mehr

belastet. Die offizielle Straßenführung der L 830 geht immer noch durch Ostbevern, ein sehr unbefriedigender Zustand, auch unter Berücksichtigung der Schulwegführung.

Dringend geboten ist deshalb die Forcierung dieser Umgehungsstraße. Der vorgesehenen Planung für ab 2014 stimmen wir deshalb in vollem Umfang zu.

Wir haben beantragt, die Dichtheitsprüfungen zeitlich gestaffelt auf die nächsten Jahre verteilt vorzunehmen. Wenngleich wir Bedenken äußern über die Zeckmäßigkeit und den Sinn dieser Untersuchungen.

Der bisherige harte Winter hat an unseren Straßen enorme Schäden hinterlassen. Selbst die Hauptstraße zeigt auf, was der Winter an Ostbeverns Straßen und Wirtschaftswegen angestellt hat. Ob die eingestellten Beträge von 80.000 für Oberflächensanierung und 50.000 Euro für Winterschäden ausreichen, muss sich noch zeigen.

7. Schulen, Kinder und Jugendarbeit

Einen Schwerpunkt unserer politischen Arbeit legen wir auf die Erhaltung und Verbesserung des Schulstandortes Ostbevern. Deshalb finden neben der bereits abgeschlossenen „Maßnahme Verbundschule“, der Mensabau mit angegliederter Bühne für Schulkulturarbeit und der Ausbau der Offenen Ganztagschule an der Ambrosiusschule unsere volle Zustimmung. Auch unter Berücksichtigung der Folgekosten ist uns die Erhaltung der Attraktivität unseres Schulstandortes sehr wichtig.

Gott sei Dank haben wir uns für die Form der „Verbundschule“ entschieden und dies in die Tat umgesetzt. Es war eine gute Entscheidung, wenn wir uns die derzeitige Schuldiskussion in NRW anschauen. Jetzt gilt es aber unseren guten Standard der Schulen zu erhalten. Das Konjunkturpaket war dabei eine nützliche Hilfe. Deshalb begrüßen wir es, dass der letzte Makel behoben wird: die notwendige Sanierung der Sporthalle der Josef Annegarn Schule und die Einplanung der nötigen Gelder für 2011/2012.

Was wir aber weiter hinterfragen werden, sind die Kosten der Mensa - Innengestaltung und der entsprechenden Außenanlagen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass wir hier aufpassen müssen, damit uns die Kosten nicht davonlaufen.

Im Kinder – und Jugendbericht werden uns wertvolle Vorschläge zur Verbesserung in der Kinder – und Jugendarbeit unterbreitet. Unsere Jugendlichen sind sehr wohl bereit, ihre Vorschläge durch eigenes Mithelfen zu realisieren. So können wir ohne sehr großen Aufwand den weiteren Ausbau der Jugendtreffpunkte im und am Ort vorantreiben, den

Skaterpark erweitern oder die Sport – und Spielmöglichkeiten im Telgenbusch und hinter der Beverhalle aufwerten.

8. Vereine

An den bisherigen freiwilligen Leistungen zur Unterstützung der Vereine und gemeinnützigen Organisationen wollen wir festhalten. Dies haben wir auch mit der Zustimmung für weitere Unterstützung bei Sondervorhaben wie z. B. für RVO, TCO und BSV unter Beweis gestellt. Das gut funktionierende Netzwerk der örtlichen Vereine und Organisationen wollen wir weiterhin fördern und ausbauen. Es ist uns ein Herzensanliegen, für Eigeninitiative, Freiwilligkeit und gemeinnütziges Engagement zu werben. Wir sehen sogar die freiwilligen Leistungen der Kommune als Pflichtaufgabe an. Dies schweißt unsere Gesellschaft zusammen, gibt ihr Stärke und hilft über Schwierigkeiten hinweg.

In den letzten Wochen ist massive Kritik aufgekommen in Sachen Unterstützung der bisherigen Arbeit im Bereich Kultur und im Zusammenhang mit der Schaffung einer Stelle „Familie, Demographie, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit“.

Wir halten neben der Förderung der Wirtschaft, dem Vorantreiben eines Klimaschutzkonzeptes, diesen Aufgabenbereich für äußerst wichtig. Der demographischen Entwicklung muss mit begleitenden und familienfördernden Maßnahmen begegnet werden. Diese Stelle ist aber auch geschaffen worden, um den in diesen Bereichen z. B. in der Kulturarbeit tätigen Vereinen Unterstützung und Hilfe zu sein und um Vorhaben zu koordinieren. Sie darf keineswegs Hemmschuh oder Hindernis sein in der bisher sehr erfolgreich praktizierten Arbeit der kulturfördernden Vereine im Ort. Deshalb war es auch höchste Zeit, dass heute dieses Tätigkeitsfeld vorgestellt wurde. Nur gemeinsam mit den Vereinen können dabei Erfolge erzielt werden. Ostbevern muss auch nach außen entsprechend „verkauft“ werden.

9. Wirtschaftsförderung

Für unsere Wirtschaftsförderung geben wir inklusive Personal circa 70.000 Euro aus. Wir hatten große Hoffnung darauf gesetzt, dass u. a. auch die Attraktivität des Ortskerns vorangetrieben wird, dass Leerstände durch intensive Werbung möglichst verhindert werden. Auch war unsere Hoffnung, dass dem Gewerbeverein, Ostbevern Marketing, dem Verkehrsverein und unserem Gewerbe dadurch noch mehr unter die Arme gegriffen wird.

Unsere Erwartungen und Hoffnungen haben sich dabei bisher nicht erfüllt. Und was die Hauptstraße betrifft, so hat uns die letzte Präsentation über Gestaltung, Vermarktung und Anwerbung von Filialisten in dem Gebäudekomplex an der Hauptstraße skeptisch werden lassen. Ob wir hier auf einem guten Wege sind, bezweifeln wir ernsthaft. Hier ist nach unserer Meinung noch nicht das letzte Wort gesprochen.

10. Interkommunale Zusammenarbeit

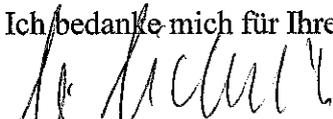
Auch in diesem Jahr fordern wir noch mehr Anstrengungen bei der interkommunalen Zusammenarbeit. Große Fortschritte wurden zwar mittlerweile gemacht mit TEO, in der zentralen Erledigung von Personalangelegenheiten zusammen mit Everswinkel, Sendenhorst und dem Kreis oder wie jetzt vorgesehen im Bereich Abwasser. Wir sehen aber weitere Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der vernetzten Verwaltung, im Finanzwesen, im juristischen Bereich, bei der Analyse der Schülerströme und deren Auswirkungen und bei der Erstellung eines gemeindeübergreifenden Wegeentwicklungskonzeptes, so wie dies ja auch bei der Erstellung eines Wander – oder Radverkehrsnetzes bereits geschehen ist. Auch ein Renaturierungskonzept von Fließgewässern so z. B. für die Bever gehört in diese Kategorie. Hier ist noch ein weites ungenutztes Potenzial.

11. Fazit

Wir wollen weiterhin die Zukunftsfähigkeit Ostbeverns sicherstellen, das heißt Erhaltung und Verbesserung des Schul – und Wirtschaftsstandortes Ostbevern. Ausbildung und Arbeit vor Ort müssen Vorrang haben, gefördert und von uns gestützt werden. Ostbevern muss für Jung und Alt attraktiv gehalten bleiben. Dabei dürfen wir nie die Probleme der Umweltbelastung und des demografischen Wandels aus dem Auge verlieren. Wir setzen große Hoffnung bei der Erstellung des Klimakonzeptes in die Beteiligung unserer Bevölkerung. Wir erwarten weitere Verbesserungen für Öffentlichkeitsarbeit, Familienförderung und Kulturarbeit durch die neu geschaffene Stelle. Wir bitten aber unsere Bürgerinnen und Bürger um Verständnis für die gravierenden finanziellen Zwänge der Kommune. Auch wenn das Damoklesschwert der Haushaltsicherung für 2012 über uns schwebt, den Optimismus, Ostbevern voranzubringen, lassen wir uns trotzdem nicht nehmen.

Abschließend bedanken wir uns bei Bürgermeister Joachim Schindler und seiner Verwaltung für die mühevollen Kleinarbeit in der Erstellung des Haushaltentwurfes. Die Verwaltung hat Stehvermögen und Geduld bei den langen Ausschusssitzungen bewiesen. Souverän hat die Verwaltung die vielen schriftlichen „Attacken“ der CDU Fraktion abgewehrt. Es darf zukünftig nicht mehr sein, dass die Verwaltung mit derartigen Anfragen so überstrapaziert wird und diese „Qualen“ nur durch eine zusätzliche Stelle im Stellenplan meistern kann. Obwohl wir auch das eine oder andere Vorhaben mehr zeitlich gestreckt eingeordnet haben wollten und Folgekosten noch mehr hätten berücksichtigt werden müssen, so sind wir doch insgesamt mit dem Entwurf einverstanden. Deshalb stimmen wir dem Entwurf mit den eingebrachten Änderungen zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.



Dr. Meinrad Aichner

Fraktionsvorsitzender